

gemacht. Ihr fairen Ökis seid doch nichts als miese Trittbrettfahrer.“

„Jetzt muss ich aber deutlicher werden; an Dir hängt nicht nur Schweiß und Blut, sondern Hunger und Tod. Tiefste Kaffeepreise und höchste Konzerngewinne. Da bleibt doch nichts mehr für die Kaffeebauern übrig. Und das weißt du genauso wie ich. Die schufteten das ganze Jahr über hart, um einmal im Jahr ein Pfund Bohnen von uns pro Baum zu ernten. Wir sind doch viel zu kostbar, um so unter Wert verschleudert zu werden.“

Dann aber geht es Öki und Gifti gemeinsam an den Kragen. Denn die bewusste Frau des Hauses will in ihrem Regal nicht mehr beide Kaffeearten stauen müssen, sondern sich endgültig für eine Sorte entscheiden. Die Familie testet deshalb die Qualität beider Sorten. Das Ergebnis besiegelt das Fortleben des fair gehandelten Kaffees, zumal sich auch die Tochter – sehr zur Freude von Öki – vehement für den Kauf des Kaffees im örtlichen Eine-Welt-Laden einsetzt.

„Das ist dein Ende“, blubbert es aus der Fair- und Ökokauffeetasse, „Dich wird es hier nicht mehr geben Gifti.“ Und da die konventionelle Bohne immer das letzte Wort haben muss, blubbert es zurück: „Was soll's. Nach mir die Sintflut!“ (Quelle: Siegfried Pater: *Faire Welt*, 2002)

Zum Autor: Siegfried Pater ist Journalist, Buchautor und Filmemacher. Er war 1967-1969 Entwicklungshelfer in Brasilien. Von 1980 bis 1982 Mitglied des Verwaltungsrates des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED). 1986 bis 1989 geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Heinrich-Böll-Stiftung.

3.4 Praxisbeispiel: Fair-Kostung zur Fairen Woche (von Gerda und Ludwig Berz)

Der Ausschuss Eine Welt – Umwelt, der Gemeinde St. Mauritius – St. Johannes in Frankfurt-Schwanheim, hat im Rahmen der „Fairen Woche“ 2008 eine „Fair-Kostung“ auf der belebten Einkaufsstraße ‚Alt-Schwanheim‘ durchgeführt. An einem Samstag hatten wir von 10 bis 13 Uhr einen Verkaufsstand im Freien aufgebaut und GEPA-Artikel wie den Frankfurter Mainkaffee, getrocknete Mangos, Tees, Schokolade, Honig, Orangen- und Maracujamarmelade angeboten.



Als Anreiz wurden Brotstücke mit Honig und Marmelade-Aufstrichen zum Probieren angeboten sowie koffeinfreier und normaler Main-Kaffee ausgeschenkt. Unser Stand fand großes Interesse, da vor allem Leute kamen, die keine Kirchgänger waren und sonst keine Gelegenheit hatten, GEPA-Produkte kennenzulernen. Normalerweise findet der Verkauf einmal im Monat sonntags nach dem Gottesdienst in Schwanheim statt.

Zum ersten Mal haben wir zu Werbezwecken Plakate im Umkreis von ca. 100 m auf die Gehsteige gelegt, die mit Pfeilen und Kaffeetasse Hinweise auf unsere Aktion gaben. Wir werden die Aktion auch im nächsten Jahr wieder angehen, da der Umsatz in den drei Stunden immerhin 300 Euro betrug.



3.5 Eine Box voller Spaß und Info rund um die fair gehandelte Schokolade!

Die „Schokobox“ der GEPA ist ein Bildungsmaterial zum Globalen Lernen für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren! Das spannende Brettspiel „Schoko-Detektive“ bringt die Kids auf die Spur der Schokolade vom Bauern bis zur fertigen Tafel.

Mit dem lustigen Comic mit Bruno und Alberto, den Brillenbären aus dem bolivianischen Dschungel, kann man mit viel Spaß lernen, wie der Faire Handel funktioniert. Und jede Menge Hintergrundmaterial macht es den Gruppenleitern unter euch zum reinen Vergnügen, sich mit eurer Gruppe in das Thema „Fairer Handel und Schokolade“ einzuarbeiten!

Das ist drin:

- Praxisbuch „Alles Schoko oder was?“
- CD-Rom mit Vorlagen, Arbeitsblättern und Fotos
- Brettspiel „Schoko-Detektive“ mit Spielplan, Spielfiguren und Karten
- Comic „Bruno und Alberto – bärenstark für den Fairen Handel“ im Klassensatz

Bestellt werden kann die Box für 15,- Euro (zzgl. 3,50 Euro Versandkosten) direkt bei der GEPA (Tel.: 02 02 / 2 66 83 32 oder per Mail: zba@gepa.org)

3.6 Weitere Materialien und Praxistipps:

Ausstellung: Hessen Fairändert!

- Ein Porträt des Fairen Handels

Die Ausstellung Hessen Fairändert! porträtiert hessische Akteure des Fairen Handels zusammen mit ihren Partnern in den Ländern des Südens. Die Ausstellung zeigt: Veränderung ist möglich. Und wir haben alle eine breite Vielfalt von Möglichkeiten, uns persönlich einzubringen. Zusammengestellt wurde die Ausstellung vom Entwicklungspolitischen Netzwerk in Hessen (EPN), den Weltläden Hessen und BanaFair. Die Ausstellung ist seit 2005 als Wanderausstellung in Hessen unterwegs und kann bei Johannes Lauber, Weltläden Hessen (johannes.lauber@weltlaeden-hessen.de) ausgeliehen werden.

Mit dem Fairbag zum Fairen Handel

Der Verein Fair Trade e.V. hat 2004 in Zusammenarbeit mit dem bdkj und der aej eine Multiplikatorentasche für Gruppenleiter/innen und Engagierte in der Jugendarbeit zusammengestellt. Der „Fairbag“, hergestellt aus recycelten Trinkpäckchen, enthält Materialien, Medien und Warenproben, die den „fairen Handel“ gerade Jugendlichen näherbringen wollen. Hierzu gehören Informationen, Praxisideen für Aktionen oder Projekte, eine Klein-CD mit interaktiven Angeboten, aber auch Flirt-Schokolade und andere Kostproben. Der „Fairbag“ ist somit auch ein Materialangebot an die Schulen, die den „Fairen Handel“ als Projekt kennenlernen und vielleicht auch weiterführen möchten.

